GRATIS ZUM MITNEHMEN | AUSGABE 2/2025

AllerTage

JETZT NEU!

Familien- und Seniorenmagazin für Celle



News, Events, Interviews und vieles mehr!

Inklusive Senioren-wegweiser
Seite 20

10 Fragen
Celles Ober-bürgermeister
Seite 4

Familie
Sicher unterwegs
Seite 6

Lokales
Neuer Service für Wanderer
Seite 14



Foto: Stadt Celle

CELLE
WEIHNACHTSMARKT

24.11.–
28.12.25

Zwischen Fachwerkidylle und Lichterglanz: Weihnachtsmarkt in Celle

Bummeln, genießen und staunen inmitten historischer Kulisse. Es erwarten Sie funkelnde Lichter, hochwertiges Kunsthandwerk, zuckriger Mandelduft und aufregende Programmhighlights!

www.celle-weihnachtsmarkt.de

Inhalt



10 Fragen an Dr. Jörg Nigge	4–5
Sicher unterwegs in der dunklen Jahreszeit	6
Erstklässler machen es Glühwürmchen gleich	7
Freizeittipps in Celle	8–9
Reisefreudig und gesundheitsbewusst	10
Gemeinsam den Kopf frei bekommen	11
Der Ferienpass wird 50	11
Helle Vorfreude auf das Weihnachtsfest	12
Winterliche Rezeptidee	13
Neuer Service für Wanderer	14
Ein Zeichen für die Kraft leiser Töne	15
Fit bleiben mit der Sportbox	15
DIY-Tipp: Praktisches Utensilo	16
Gesundheit	17
Das AKH Celle investiert in die Zukunft	18
Zweiter OP-Roboter im Einsatz	19
Seniorenwegweiser der Stadt Celle	20–21
Veranstaltungskalender	22

Impressum

„AllerTage" erscheint quartalsweise
Ausgabe 2/2025

Verlag und Herausgeber: Fuchs Verlag Regional GmbH,
Geschäftsführer/in: Gerhard Ulmer, Barbara König,
Hannoversche Str. 54 D, 30916 Isernhagen,
Telefon: (05 11) 58 98 98-0, E-Mail: info@fuchsverlag.de
www.allertage.de, Handelsregister-Nr.: HRB 54568,
Hannover, Amtsgericht: Hannover

Verlagsleitung: Andreas Lausch
Telefon (05 11) 58 98 98-0
E-Mail: info@fuchsverlag.de

Redaktion: Karin Trampus

Anzeigen: Andreas Lausch

Verteilung: Eigenverteilung, Auslage

Titelbild: feliks szewczyk - stock.adobe.com

Möchten Sie uns etwas mitteilen? info@fuchsverlag.de

10 Fragen an ...

Dr. Jörg Nigge

Dr. Jörg Nigge ist seit 2017 Oberbürgermeister in Celle. Im „Aller Tage"-Interview gibt er Auskunft, warum die Stadt für Familien und Senioren so lebenswert ist, was ihn in seinem Berufsleben nachhaltig beeindruckt hat und was Heimat für ihn bedeutet.

Welche Besonderheit in Celle liegt Ihnen am Herzen?

Das ist insofern eine knifflige Frage, da mir als Oberbürgermeister in und um Celle grundsätzlich alles am Herzen liegt. Hervorheben möchte ich gleichwohl, die Entwicklung unserer besonders sehenswerten historischen Innenstadt, die stets im Fokus des städtischen Handelns steht. Es ist uns gelungen, die Leerstände nennenswert zu reduzieren und das mit dem Schwerpunkt auf inhabergeführten Läden, deren Besitzer diese mit viel Herzblut und Engagement mit Leben erfüllen. Dazu gehört auch, die Aufenthaltsqualität weiter zu erhöhen. Sei es mit Begrünung wie den Blumenampeln oder der jüngsten Grüninsel auf der Stechbahn, Beleuchtung wie den bunten Lampenschirmen, Sitzgelegenheiten oder unseren einnehmend gestalteten Plätzen wie dem Brandplatz, der auch als „Tanzplatz" von sich reden macht. Bei der Gestaltung der Altstadt berücksichtigen wir auch wesentliche Klimaaspekte und wirken mit unseren Brunnen, wie dem Wassertisch auf dem Robert-Meyer-Platz, durch Verdunstungskühle Hitzeinseln entgegen.

Wie definieren Sie „Heimat"?

Heimat ist für mich ein Ort der Geborgenheit. Hier lebe ich, hier fühle ich mich wohl, hier sind die Menschen, die ich liebe, hier ist mein Herz zuhause, hier ist das Umfeld, in dem ich mich rundum wohlfühle, hier kann ich so sein, wie ich bin. Wobei das Ich natürlich kleingeschrieben und nicht allein auf meine Person beschränkt ist, sondern auf das Gefühl, das ein jeder für sich mit dem Heimatbegriff verbinden sollte.

Was sind die wichtigsten familienpolitischen Vorhaben im kommenden Jahr?

Ganz klar das weitere Vorantreiben unserer Schuloffensive. Seit deren Beginn im Jahr 2017 haben wir rund 112 Millionen Euro in die Sanierung der Celler Bildungsbauten investiert. Ein enormes Invest in die Zukunft der Schülerinnen und Schüler unserer Stadt. Kürzlich haben wir den Neubau der Katholischen Grundschule eröffnet. Für den Neubau der Grundschule Waldweg laufen gerade die Abrissarbeiten des Bestandsgebäudes. Weiter geht es mit dem Neubau in Garßen, der Komplettsanierung der Grundschule Neustadt und den Umbauarbeiten der Grundschule Klein Hehlen, die ihrem Ende zugeführt werden. Es sind bereits in Arbeit oder folgen: Neubauten und Sanierungen verschiedener Mensen, Schulhöfe und Sanitäranlagen. Wir verfolgen das ehrgeizige Ziel, die letzten Bauten des zweiten Teils der Schuloffensive Ende 2028 abzuschließen.

Zum Portfolio einer familienfreundlichen Stadt gehört aber ebenso, den nötigen Wohnraum zu schaffen – und das für jeden Geldbeutel. Da sind wir seit Jahren mit Baugebieten wie „Im Tale" oder dem „Blauen Land" dabei, aber auch mit interessanten neuen Varianten wie der Tiny House-Siedlung. Am Nordwall wurde jüngst mit dem Bau von 53 geförderten Wohnungen durch die städtische Tochter allerland Immobilien GmbH begonnen. Auf der Allerinsel ist ein völlig neues Stadtquartier entstanden, begleitet durch den Allerauenpark mit viel Platz für Naherholung, Freizeit, Sport und vieles mehr. Beim Thema Sport möchte ich auch anknüpfen, denn wir sind im gesamten Stadtgebiet dabei, flächendeckend Möglichkeiten zum zwanglosen Trainieren und Ausprobieren zu schaffen. Zu unseren bereits 9 Outdoorfitness-Anlagen gesellen sich 2026 mindestens zwei weitere – in Garßen und im Heesegebiet - hinzu. Vom geplanten großen Sportpark auf dem Gelände am Hermann-Billung-Gymnasium haben sicher viele ebenfalls gelesen oder gehört?! Nicht zu vergessen unsere 24 Laufstrecken, die wir in Kürze wortwörtlich „an den Start bringen" wollen. Alles unter der Prämisse, womit wir Familien, womit wir alle Generationen – von jung bis alt – für Celle begeistern können.

Welche Konzepte verfolgt die Stadt, um sich für Senioren starkzumachen?

Senioren haben – um im Bild der Fragestellung zu bleiben – einen starken Anteil an unserer Gesellschaft. Dem tragen wir mit einem ganzheitlichen Ansatz, bei dem niedrigschwellige, barrierearme und vorrangig kostenfreie Angebote im Vordergrund stehen, Rechnung. Im Sinne einer ressourcenorientierten Arbeit finden zahlreiche Veranstaltungen in Kooperation mit ortsansässigen Institutionen und Betrieben statt. Hier setzen wir auf ein ausgewogenes Verhältnis aus gesellschaftlicher- und kultureller Teilhabe sowie Bildungsangeboten, Serviceleistungen auf der digitalen und analogen Ebene, Einzelprojekten und einem verstetigten Beratungsangebot. Das bunte Portfolio soll der zunehmenden Vereinsamung entgegenwirken.



„Wir Celler halten zusammen!“

Dr. Jörg Nigge Oberbürgermeister in Celle

Beispielhafte Leuchtturmprojekte sind das einmal monatlich stattfindende Seniorenkino, welches nicht nur zum Filmgenuss, sondern auch zum gemeinschaftlichen Kaffeeklatsch einlädt oder die Plauder- und auch Zuhörbank im und am Französischen Garten. Letztere wird in Kooperation mit der hiesigen Bürgerstiftung betreut. Ganz aktuell: In der kalten Jahreszeit wird aus der Zuhörbank der Zuhörraum. Bürgerinnen und Bürger haben hier die Möglichkeit, ihre Alltagserlebnisse einem ehrenamtlichen Zuhörer anzuvertrauen. Das Ganze findet bei einer Tasse Kaffee von 13 Uhr bis 15 Uhr in historischer Atmosphäre im Alten Rathaus statt.

Apropos historische Innenstadt: Zur eingangs genannten Aufenthaltsqualität nenne ich abermals die zahlreichen Sitzgelegenheiten, die insbesondere Seniorinnen und Senioren zum Verweilen einladen. Dank unserer Begrünung finden sie hier auch im Sommer ein schattiges Plätzchen.

Welche Hilfestellungen rund um Alter und Pflege bietet die Stadt an?

Wir haben bei uns in Celle eine äußerst gut aufgestellte soziale Infrastruktur. In unserem Stadtgebiet sind über 20 Pflegeeinrichtungen, zahlreiche ambulante Pflegedienste bis hin zu einem vielfältigen Angebot im Bereich des betreuten Wohnens zu finden. Diese werden durch eine Vielzahl von qualitativ hochwertigen Beratungsangeboten ergänzt. Dabei dürfte jeder Bürger den für seine Lebenssituation passenden Ansprechpartner finden.

Eine kleine Orientierungshilfe bietet hierzu der städtische Ratgeber „60 und mehr“. Er wird im kommenden Jahr neu aufgelegt und dann in Papierform kostenfrei zur Verfügung gestellt. In digitaler Ergänzung finden Interessierte in unserer App „Gut versorgt in Celle“ weitere spannende Tipps und Infos.

Was ist Ihr aktuelles Lieblingsprojekt und worauf sind Sie rückblickend auf das Jahr 2025 besonders stolz?

Celle zur familienfreundlichsten Stadt Norddeutschlands auszubauen, ist bekanntlich eines der großen Ziele auf meiner Agenda. Von daher bin ich besonders stolz darauf, dass wir in diesem Jahr die 2020 gestartete Kita-Offensive zum Abschluss bringen konnten. Ziel war es, für alle Celler Kinder optimale Betreuungsmöglichkeiten in Krippe und Kitas zu schaffen. Prämisse: Ein Platz für jedes Kind in einer modernen Einrichtung. Das ist uns gelungen. 365 Plätze wurden von der Verwaltung und ihren Partnern zusätzlich geschaffen. Damit ist die Zahl der Betreuungsplätze zum Kita-Jahr 2025/26 auf insgesamt 2798 angewachsen.

Was sollten die Bürgerinnen und Bürger im Winter nicht versäumen?

Versäumen sollte man auf gar keinen Fall unseren traditionellen Weihnachtsmarkt. Er ist einer der schönsten im Norden Deutschlands. Celle wurde sogar als „Best Christmas City 2018“ ausgezeichnet. Mit den über 60 Ausstellern – von Gastronomie bis Kunsthandwerk –, den liebevoll gestalteten Hütten, der Lichterparade und seiner ganz besonderen Atmosphäre ist er nicht nur Treff- und Anziehungspunkt für die Menschen unserer Stadt, sondern auch für Gäste aus der Region und Touristen aus aller Welt.

Gibt es ein Erlebnis in Ihrem Berufsleben seit 2017 als Bürgermeister von Celle, das Sie nachhaltig beeindruckt hat?

Die unfassbare Solidarität und Hilfsbereitschaft in unserer Stadt, wenn es darum geht, Krisen zu bewältigen. Sei es während der Corona-Pandemie oder beim Jahrhunderthochwasser zum Jahreswechsel 2024/25. Komme, was wolle: Wir Celler halten zusammen!

Wie entspannen Sie in der kalten Jahreszeit nach einem langen Arbeitstag?

Wenn ich es zeitlich schaffe, entspanne ich gerne bei Sport, beim Lesen oder Musizieren.

Welches Motto leitet Sie?

Alle sagten: „Das geht nicht! Dann kam einer, der wusste das nicht und hat es einfach gemacht.“ Wer meine Arbeit seit Anbeginn verfolgt, wird das sicher unterschreiben können.

Fragen von Karin Trampus

Foto: Henning Scheffen



Reflektierend und gut beleuchtet: Besser sichtbar mit Warnweste und qualitätvoller Fahrradleuchte.
Foto: TÜV SÜD

Sicher unterwegs in der dunklen Jahreszeit

Tipps für bessere Sichtbarkeit auf Straßen und Wegen

Wenn es morgens später hell und abends früher dunkel wird, steigt die Unfallgefahr auf den Straßen. Radfahrer, Fußgänger und auch Haustiere sind in der Dämmerung und Dunkelheit häufig zu spät zu erkennen. Mit der richtigen Beleuchtung und reflektierender Ausstattung lässt sich dieses Risiko jedoch deutlich verringern. TÜV-SÜD-Produktexperte Florian Hockel erklärt, worauf zu achten ist.

Beleuchtung am Fahrrad

Für Radfahrer ist eine funktionierende Beleuchtung gesetzlich vorgeschrieben und kann im Ernstfall Leben retten. „Nur, wer selbst gut sieht und frühzeitig gesehen wird, kann im Straßenverkehr sicher unterwegs sein“, betont Florian Hockel. Beim Kauf gilt: Beleuchtungsteile müssen eine StVZO-Zulassung tragen. Verbraucher erkennen diese an der Wellenlinie mit dem Buchstaben K und einer Zahl. Eine fehlende oder defekte Beleuchtung kann übrigens ein Bußgeld von bis zu 35 Euro nach sich ziehen.

LED-Leuchten haben sich inzwischen als Standard durchgesetzt, denn sie sind hell, energiesparend und langlebig. Neben Dynamo-Systemen sind auch akku- oder batteriebetriebene Leuchten erlaubt, sofern sie fest montiert oder sicher mitgeführt werden. Ihr Vorteil: Sie können auch im Stand oder beim Schieben weiterleuchten. „Wichtig ist, den Lichtkegel korrekt einzustellen, besonders bei hellen LED-Fahrradleuchten. Nur so bleibt die Fahrbahn optimal ausgeleuchtet, ohne dass entgegenkommende Verkehrsteilnehmer geblendet werden“, erklärt der Experte. Ein rotes Rücklicht ist ebenfalls Pflicht und muss dauerhaft leuchten, da blinkende Rückleuchten in Deutschland nicht erlaubt sind.

Reflektoren und passive Sichtbarkeit

Neben aktiver Beleuchtung ist passive Sichtbarkeit entscheidend: Reflektoren werfen das Licht anderer Fahrzeuge zurück und erhöhen so die Wahrnehmung im Straßenverkehr. Für Fahrräder sind folgende Rückstrahler vorgeschrieben:

- ein weißer Reflektor vorne, der oftmals in den Scheinwerfer eingebaut ist.
- ein roter Reflektor hinten.
- gelbe Reflektoren an der Vorder- und Rückseite der Pedale sowie
- seitliche Reflektoren oder Reflexstreifen an den Speichen oder Reifenflanken.

Dabei gilt: Reflektoren und Leuchten müssen regelmäßig geprüft und sauber gehalten werden, damit sie ihre volle Wirkung entfalten können. Darüber hinaus können Reflexstreifen am Rahmen, an Kindersitzen oder Fahrradanhängern sowie Reflektoren an Helmen oder reflektierende Speichenclips die Sichtbarkeit zusätzlich verbessern.

Fußgänger und Kinder

Wer zu Fuß unterwegs ist, sollte ebenfalls auf gute Sichtbarkeit achten. Dunkle Kleidung wird erst auf kurze Distanz wahrgenommen, helle oder reflektierende Kleidung dagegen schon aus bis zu 150 Metern. „Reflektierende Westen, Armbänder, Mützen oder Rucksackstreifen können im Alltag einen großen Unterschied machen“, betont Hockel. „Das gilt besonders für Kinder, die aufgrund ihrer Körpergröße und unvorhersehbaren Bewegungen im Straßenverkehr besonders schnell übersehen werden.“

Eltern sollten daher auf reflektierende Elemente an Jacken, Schuhen und Schulranzen achten. Schulranzen sollten die Norm DIN 58124 erfüllen. Diese schreibt vor, dass die Seiten und die vordere Fläche über reflektierende Areale verfügen müssen, die mindestens 10 Prozent einnehmen. Ergänzend dazu eignen sich für den Schulweg Sicherheitswesten oder Blinklichter, die sich leicht an Kleidung oder Taschen befestigen lassen.

Haustiere im Dunkeln

Auch Haustiere werden bei Dämmerung häufig zu spät gesehen. „Wer beispielsweise in der Dämmerung oder nachts mit seinem Hund unterwegs ist, sollte darauf achten, dass Mensch und Tier frühzeitig gesehen werden“, rät der Produktexperte. Für die Vierbeiner gibt es leuchtende oder reflektierende Halsbänder, Brustgeschirre und Leinen, die die Sichtbarkeit erheblich erhöhen. Wichtig ist, dass die Lichtquellen gleichmäßig und rundum leuchten, damit das Tier aus allen Richtungen gut erkennbar bleibt. Modelle mit Dauerlicht sind häufig die bessere Wahl, da sie andere Verkehrsteilnehmer weniger irritieren als schnell blinkende LEDs. USB-aufladbare Modelle sind umweltfreundlicher als Batterielösungen und halten meist mehrere Stunden.
(Quelle:PM)



Kinder der Katholischen Grundschule Celle mit den neuen Warnüberwürfen.
Foto: Polizeiinspektion Celle

Erstklässler tun es den Glühwürmchen gleich

Mit Warnüberwürfen in Stadt und Landkreis Celle besser geschützt zur Schule

„Gerade in den Morgenstunden, wenn es noch dämmrig ist, können reflektierende Materialien entscheidend dazu beitragen, dass Kinder im Straßenverkehr frühzeitig erkannt werden“, betont Karsten Wiechmann, Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion Celle. Deshalb erhielten die Erstklässlerinnen und Erstklässler in Stadt und im Landkreis Celle zu Beginn der dunklen Jahreszeit reflektierende Warnüberwürfe. Jochen Rodenwaldt von der Verkehrswacht Celle Stadt und Land e.V. übergab in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Celle GmbH und unter Mitwirkung der Polizei Celle die Sicherheitsausstattung. Die Aktion „Sicher zur Schule“ soll dazu beitragen, die Sichtbarkeit der jüngsten Verkehrsteilnehmenden im Straßenverkehr deutlich zu erhöhen.

Die Dreieckküberwürfe sind leicht anzulegen, gut sichtbar und werden von den Landesverkehrswachten sowie den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei ausdrücklich empfohlen. „Wir freuen uns über das Engagement der Verkehrswacht und der Stadtwerke Celle, die mit dieser Initiative einen wichtigen Beitrag zur Schulwegsicherheit leisten“, betont die Polizei Celle und unterstützt die Aktion im Rahmen ihrer Präventionsarbeit. Gleichzeitig appelliert die Behörde auch an Eltern und Lehrkräfte, mit gutem Beispiel voranzugehen und regelmäßig Warnüberwürfe oder andere reflektierende Kleidung zu tragen.
(Quelle: Polizeiinspektion Celle)

Freizeittipps

Viel los im Küchenschrank – ein Musical für die ganze Familie



Das Musical „Der Lebkuchenmann“ ist im Dezember im Schlosstheater Celle zu erleben. Foto: Schlosstheater Celle

Im Küchenschrank ist der Teufel los! Herr von Kuckuck, Schweizer Präzisions-Ansager der Kuckucksuhr, ist heiser! Doch für einen Kuckuck einer Kuckucksuhr kann es ganz schön gefährlich werden, wenn man seine Stimme verloren hat. Die großen Menschen schmeißen oft schon nur leicht beschädigte Dinge in die Mülltonne, und so ist die Situation für ihn ziemlich brenzlich. Was tun? Fräulein Pfeffer und Herr Salz möchten ihren Freund nicht verlieren, sie bitten einen neuen Schrankbewohner, den frisch gebackenen Lebkuchenmann, um Hilfe. Der soll für den erkrankten Herrn Kuckuck einen Löffel Honig besorgen. Nur zu dumm, dass der Honig vom alten, übellaunigen Teebeutel verwaltet wird und sich zudem im obersten Regal befindet. Aber gemeinsam ist man stark! Und so beginnt für alle Bewohner der Küchenanrichte eine abenteuerliche Reise.

Das Schlosstheater in Celle zeigt seit Ende November das Familienstück „Der Lebkuchenmann“ mit Musik von David Wood, Deutsch von Maria Harpner und Anatol Preissler. Es ist nach Angaben des Schlosstheaters eines der erfolgreichsten Musicals für Kinder mit schmissigen Songs und einer aufregenden Geschichte über Mut, Einfallsreichtum und die Zauberkraft echter Freundschaft.

Wann? So, 14.12.2025, 11 und 15 Uhr, So, 21.12.2025, 11 und 14.30 Uhr, Mo, 22.12.2025, 15 Uhr, Sa, 27.12.2025, 11 Uhr, So, 28.12.2025, 11 und 15 Uhr, Di, 30.12.2025, 15 Uhr

Wo? Schlosstheater Celle, Schlossplatz 1, 29221 Celle

Eintritt: Tickets ab 15 Euro, www.schlosstheater-celle.de

Ein herzerwärmender Abend zum Innehalten

Pour L’Amour, das sind Sabine Roth (Gesang) und Kai Thomsen (Gitarre). Das Duo, das seit über 20 Jahren erfolgreich auf Kleinkunstbühnen auftritt, schafft es immer wieder, sein Publikum für deutsche und französische Chansons zu begeistern. Die Konzertbesucher erwartet ein humorvolles Miteinander des musikalischen Duos auf der Bühne – und das Publikum wird auch augenzwinkernd in das Programm miteinbezogen. Das Winterkonzert verspricht einen stimmungsvollen, heiteren und besinnlichen Abend mit französischen, englischen und deutschen Weihnachts- und Winterliedern sowie einigen ganz neu erarbeiteten Stücken – ein herzerwärmender Abend zum Innehalten und für Momente der Freude und Dankbarkeit.

Die beiden Konzerte in Celle sind bereits ausverkauft. Aber es gibt noch eine weitere Gelegenheit im Dezember in Langlingen.

Wann? Samstag, 20. Dezember 2025, 19 Uhr

Wo? Johanniskirche, Kirchstraße, 29364 Langlingen

Eintritt: frei, Spenden sind willkommen

Veranstalter: Förderverein Langlinger Dorfleben e.V.



Weihnachten1852. Foto: Archivist - stock.adobe.com

Familienführung: Wie vor 200 Jahren Weihnachten gefeiert wurde

Wie feierten Familien im 19. Jahrhundert Weihnachten? Gab es Geschenke - und wenn ja, welche? Ging man in die Kirche? Was durfte auf dem Festtagstisch nicht fehlen? Bei einer besonderen Familienführung entdecken große und kleine Gäste, gemeinsam mit einem Gästeführer, das alte Bauernhaus und das Biedermeierhaus im Bomann-Museum. Mit kreativen Aufgaben, kleinen Spielen und kniffligen Rätseln tauchen Kinder und Erwachsene in die Geschichte ein und erleben, wie die Menschen früher Weihnachten verbracht haben. Spannende Antworten und interaktive Mitmach-Stationen lassen die Traditionen lebendig werden - und zeigen, welche Bräuche bis heute geblieben sind. Ein Erlebnis voller Spaß, Entdeckungen und Weihnachtszauber für die ganze Familie.

Wann? 7. Dezember 2025, 15 bis 16 Uhr

Wo? Bomann-Museum, Schlossplatz 7, 29221 Celle

Eintritt: Die Führung ist kostenlos, es wird nur der Museumseintritt erhoben. Informationen zu den Eintrittspreisen und Ermäßigungen: www.bomann-museum.de/Information/Eintrittspreise



Weihnachten1880. Foto: Archivist - stock.adobe.com

SENIOREN-TAGESSTÄTTE
Melanie Strate
...gemeinsam aktiv.
Tagespflege als Bereicherung: Mo.-Fr. 8-16 Uhr
freie Wahl der Besuchstage · hauseigener Fahrdienst
gemeinsame Mahlzeiten · div. Aktivitätengruppen
pers. Beratung zu Wünschen und Bedürfnissen
separate Abrechnung – Ihr Pflegegeld
bleibt davon unberührt
Breitenkampstraße 1A · 31311 Uetze-Hänigsen
senioren-tagesstaette.de · Tel. 05147-1064



Unterwegs – aber mit Sicherheit: Viele Senioren planen ihre Reisen heute mit Blick auf die medizinische Versorgung.
Foto: Halfpoint – stock.adobe.com

Reisefreudig und gesundheitsbewusst

Befragung zur Urlaubsplanung älterer Menschen

Ältere Menschen in Deutschland sind reisefreudig, doch die Wahl des Urlaubsorts erfolgt mit zunehmendem Alter nicht mehr allein nach landschaftlicher Attraktivität oder kulturellem Angebot – sondern auch nach medizinischer Infrastruktur. Wie aus einer repräsentativen Befragung hervorgeht, spielt die Verfügbarkeit ärztlicher Versorgung für eine wachsende Mehrheit der Generation 65+ eine zentrale Rolle bei der Reiseplanung.

Besonders deutlich zeigt sich dieser Trend bei den über 70-Jährigen. Während 30 Prozent der 65- bis 70-Jährigen angeben, gesundheitliche Einschränkungen zu haben, die Einfluss auf ihre Urlaubsentscheidungen nehmen, steigt der Anteil bei den 71- bis 75-Jährigen bereits auf 39 Prozent. In der Altersgruppe ab 76 Jahren geben sogar 49 Prozent an, dass gesundheitliche Faktoren ihre Reisepläne maßgeblich beeinflussen. Gleichzeitig zeigt sich in der Befragung ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Mobilitätswille: Trotz gesundheitlicher Herausforderungen bleibt das Bedürfnis nach Reisen stark ausgeprägt. Dabei tritt jedoch eine Veränderung im Reiseverhalten zutage: Nicht mehr das Abenteuer steht im Vordergrund, sondern kalkulierte Sicherheit. 54 Prozent der Befragten gaben an, dass sie bei der Buchung darauf achten, ob sich in der Nähe ihrer Unterkunft eine medizinische Versorgung befindet. Dieser Wert gilt altersgruppenübergreifend – das Bedürfnis nach gesundheitlicher Absicherung ist offenbar keine Frage des Alters innerhalb der Seniorengruppe, sondern Ausdruck eines übergreifenden Risikobewusstseins.

Dass immerhin 22 Prozent den medizinischen Aspekt als unwichtig einstufen, verweist auf eine Teilgruppe, die entweder gesundheitlich sehr stabil ist oder das Risiko bewusst ausklammert. Etwa ein Viertel der Befragten äußerte sich unentschlossen oder machte keine Angabe. Die Daten zeigen insgesamt ein ambivalentes Bild: Die Mehrheit wünscht sich Sicherheit, ein nicht unerheblicher Teil scheint diese jedoch nicht aktiv einzufordern.

Für Reiseanbieter, Hotellerie und Gesundheitsdienstleister ergibt sich daraus ein klarer Handlungsauftrag. Die Integration medizinischer Versorgungseinrichtungen, die Kooperation mit regionalen Ärzten oder zumindest transparente Informationen über erreichbare medizinische Dienste sollten in Urlaubsregionen, die gezielt auf ältere Gäste setzen, selbstverständlich sein. Denn: Der Wunsch nach verlässlicher Versorgung im Notfall ist ein stiller, aber dominanter Reisefaktor.

(Quelle: ApoRisk GmbH)

Gemeinsam den Kopf frei bekommen

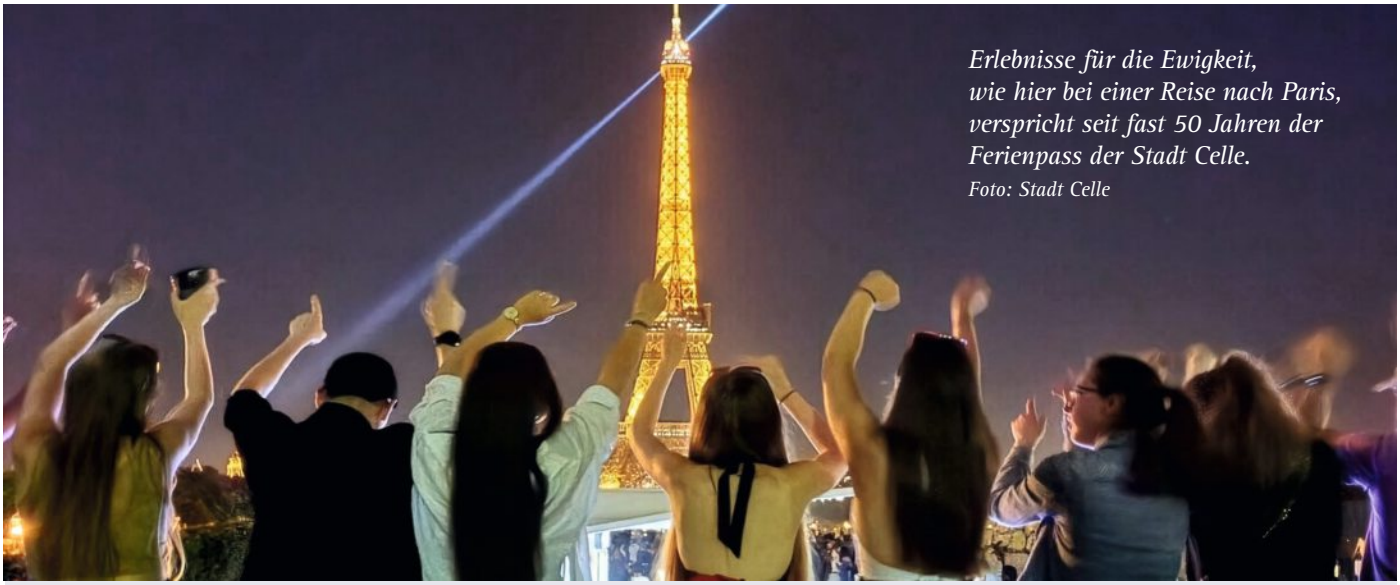
Wellnessurlaub kann Beziehungen stärken und neue Kraft spenden

In einer Welt, die von Krisen und Zukunftsängsten geprägt ist, fühlen sich viele Menschen verunsichert. Soziale Netzwerke verstärken dieses Gefühl oftmals noch. Auch Beziehungen bleiben davon nicht unberührt, Sorgen können Spannungen erzeugen und das Miteinander belasten.
In solchen Zeiten ist es umso wichtiger, sich bewusst eine Auszeit zu nehmen.

Ein kurzer Wellness-Kurzurlaub beispielsweise bietet eine gute Gelegenheit, den Alltag hinter sich zu lassen, den Kopf frei zu bekommen und in einem Umfeld von Ruhe und Geborgenheit neue Energie zu tanken. Die gemeinsame Zeit in einer entspannten Atmosphäre fördert nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die Liebe zueinander. Es ist die Chance, sich wieder auf das Wesentliche zu besinnen, miteinander zu lachen, zu reden und Nähe neu zu erleben.

Eine solche Auszeit ist also viel mehr als nur eine Pause – sie ist eine Investition in die eigene Beziehung und ein wertvoller Kraftspender in herausfordernden Zeiten. „Die Vielfalt der Geschmäcker spiegelt sich in den unterschiedlichen Angeboten: So kann man sich beispielsweise in einem Luxus-Spa- oder Wellnesshotel im exquisiten Ambiente verwöhnen lassen. Auch in Wohlfühlhotels finden Reisende bei einem Wellnesskurzurlaub oder einem Wellness-Aktivurlaub Erholung und tanken neue Energie für den Alltag“, so das Portal urlaubsbox.de. Die Palette reiche von der lauschigen Wohlfühloase im Tal bis hin zum trendigen Aktivhotel mit großzügigem Fitnessbereich in den Bergen.

(Quelle: djd/www.urlaubsbox.de)



Erlebnisse für die Ewigkeit, wie hier bei einer Reise nach Paris, verspricht seit fast 50 Jahren der Ferienpass der Stadt Celle.
Foto: Stadt Celle

Der Ferienpass wird 50

Stadt Celle sucht Erinnerungen

„Mein schönstes Ferienerlebnis“, das kennen viele als beliebtes Aufsatzthema zu früher Schulzeit. Für einen solchen Erlebnisaufsatz beziehungsweise Erinnerungen in Wort und Bild interessiert sich auch die Stadt Celle. Anlass ist das 50-jährige Jubiläum des Ferienpasses, das 2026 gefeiert wird.
Das beliebte Aktions- und Erlebnisprogramm hat über die Jahrzehnte unzählige Kinder und Jugendliche in seinen Bann gezogen, verbunden mit vielen schönen, immerwährenden Reminiszenzen an unbeschwerte Tage und spannende Unternehmungen. Und da kommt Ingo Bloeß von der Mobilen Jugendarbeit ins Spiel, der selbst Heerscharen junger Menschen beim Ferienpass begleitet hat: „Zum Jubiläum suchen wir bewegte Bilder, Anekdoten oder emotionale Erinnerungen für eine Dokumentation. Wir wollen damit die Erfolgsgeschichte unseres Ferienpasses nachzeichnen.“ Dazu fragt er: „Wer hat alte Filmaufnahmen von Projekten, Reisen oder erinnert sich zum Beispiel noch an die Zeiten mit Menschenschlangen am Haus der Jugend oder in der Hafenstraße?“

Wer etwas beitragen kann, sei es in Wort oder (auch bewegtem) Bild, kann sich bis 15. Dezember per Mail an ingo.bloess@celle.de oder telefonisch unter (05141) 125421 melden.

(Quelle: Stadt Celle)



Foto: wcyo – stock.adobe.com

Helle Vorfreude auf das Weihnachtsfest

Wie der Adventskranz ins Wohnzimmer kam

Als Pfarrer Johann Hinrich Wichern im Jahre 1839 im Rauhen Haus im Hamburg die Andacht hielt, hatte er sich etwas Neues ausgedacht: Er ließ einen hölzernen Leuchter im Betsaal aufhängen, aufgesteckt waren 23 Kerzen, 19 kleine rote für die Werktage, vier große weiße für die Sonntage bis Weihnachten. „Mit jeder Verheißung wurde eines der Lichter von Bruder Hansen angezündet, so dass zuletzt alle 23 wie ein Strahlenkranz das Lob des Herrn umleuchteten“, zitiert Autor Dietrich Sattler aus dem Tagebuch von Johann Wichern. Der Überlieferung nach war dies die Geburtsstunde des Adventskranzes, beinahe so, wie wir ihn heute kennen. Der Theologe Wichern (1808 bis 1881) war damals 31 Jahre alt und hatte sechs Jahre zuvor das Rauhe Haus in der Hansestadt als eine Anlaufstelle für Kinder aus Hamburger Elendsvierteln eröffnet. „Er war der Gründer der Inneren Mission in Deutschland und damit all dessen, was man heute die Diakonie nennt“, erklärt Thomas Ehlert in seiner Broschüre „Der Adventskranz und seine Geschichte“. Die Entstehung vieler diakonischer Einrichtungen geht auf Wicherns Wirken zurück.

Die Hamburger Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung pflegt weiterhin die Tradition ihres Gründers. „Wicherns Idee beim Adventskranz war, den Kindern die Zeit des Wartens und die Vorfreude auf das Weihnachtsfest anschaulich erlebbar zu machen“, heißt es aus dem Rauhen Haus. 1839 war der Adventskranz noch vergleichbar mit einem Wagenrad und hing von der Decke. Erst zwei Jahrzehnte später kam Tannengrün hinzu, zwischen den Kerzen befestigten Helfer noch weiße Bänder. Eher aus praktischen Gründen verschwanden allerdings zu Beginn des 20. Jahrhunderts die kleinen Kerzen vom Kranz. Grund: Es wurde Brauch, in den bürgerlichen Wohnstuben ebenfalls Kränze aufzustellen. Doch sie waren mit den vielen Kerzen schlicht zu groß. Wer heute einen Adventskranz nach dem alten Vorbild haben möchte, muss mindestens mit einem Durchmesser von 60 Zentimetern planen. „Der Wichern’sche Adventskranz sollte nicht zu klein ausfallen, weil die Kerzen sonst zu dicht nebeneinanderstehen und einfach wegschmelzen“, empfiehlt das Rauhe Haus in einer Anleitung. Auch schwankt die Zahl der Kerzen je nach Kalenderjahr zwischen 21 und 28. Dieses Jahr sind es 20 rote, Heiligabend fällt auf einen Mittwoch. *(Quelle: Red.)*



Bildquelle/Zeichnung: Das Rauhe Haus

Wurzelgemüse-Quiche

In den Tiefen des Erdreichs schlummern sie: Möhre, Pastinake, Topinambur und Schwarzwurzel. Mit erdigen Aromen und komplexen Noten bringen sie Wärme sowie Vitamine auf den Teller. Dieses leckere Rezept zeigt Ihnen, wie vielseitig Wurzelgemüse sein kann.

Zutaten

FÜR 2 PERSONEN (1 QUICHE)

- 500 g Wurzelgemüse (Möhren, Pastinaken, Topinambur und/oder Schwarzwurzeln)
- 2 Schalotten
- 2 EL Olivenöl
- 1 Rolle Mürbeteig (aus dem Kühlregal oder selbst gemacht: 300 g Mehl, 100 g Butter oder Margarine, 1 Ei, 1 Prise Salz, eventuell ein Schuss Milch: alles gut verkneten)
- Fett für die Form
- 2 Eier
- 250 g Sahne
- 100 g Fetakäse
- 2 TL Curry
- Meersalz und Pfeffer
- 1 Handvoll Granatapfelkerne
- 1 TL Walnusskerne

ZUBEREITUNG

- Wurzelgemüse schälen, Strunk entfernen und klein würfeln. Schalotten schälen und fein hacken. Öl in einer Pfanne erhitzen, Schalotten darin anschwitzen und dann das Gemüse dazugeben. Mit 1 TL Curry, Salz und Pfeffer abschmecken und etwa 10 Minuten bissfest dünsten.
- In der Zwischenzeit Backofen auf 180 °C vorheizen. Springform (26 cm Durchmesser) mit dem Mürbeteig auskleiden.
- Eier und Sahne miteinander verquirlen. Mit Curry, 1 kleinen Prise Salz und Pfeffer würzen und den zerbröckelten Feta hinzufügen.
- Gedünstetes Gemüse in die Form geben, mit der Eier-Käse-Mischung übergießen und gut verteilen. Teigrand über das Gemüse klappen und die Quiche in der Mitte des Backofens 35–40 Min. goldbraun backen. Vor dem Servieren kurz auskühlen lassen und dann mit Granatapfelkernen und Walnüssen bestreut genießen.

Zubereitungszeit: 30 Min.

Backzeit: 35–40 Min.

Tipp: Dazu passt ein knackiger Salat.

Quelle: „BVEO" / „Deutschland – Mein Garten.", Pressebüro Deutsches Obst und Gemüse, www.deutsches-obst-und-gemuese.de



Foto: BVEO Ariane Bille



Erster Kreisrat Gerald Höhl (Dritter von rechts) nahm eine der neuen Stempelboxen am Heidschnuckenweg entgegen.
Foto: Landkreis Celle

Neuer Service für Wanderer am Heidschnuckenweg

Stempelboxen aus Holz machen das Sammeln der Streckenpins einfacher

Der Heidschnuckenweg gehört zu den schönsten Fernwanderwegen Deutschlands und bietet ein besonderes Naturerlebnis. Mit dem Wanderpass können Gäste verschiedene Stationen erwandern und sich als Belohnung den beliebten Heidschnucken-Pin in Bronze, Silber oder Gold sichern.

Damit Wanderer künftig noch einfacher ihre Stempel sammeln können, haben die Landkreise Harburg, Heidekreis und Celle in Zusammenarbeit mit der Tagesförderstätte für Menschen mit Behinderungen des Albert-Schweitzer-Familienwerks Hermannsburg neue Stempelkästen aus Holz anfertigen lassen. Die Kästen sind so konzipiert, dass Wanderer an zahlreichen Stempelstellen auch außerhalb der Öffnungszeiten ihre Stempel erhalten können.

Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit ist die neue Stempelstation am Angelbecksteich in der Südheide. Im Pavillon vor Ort wurde ein liebevoll gestalteter Stempelkasten aufgestellt, der von Bewohnerinnen und Bewohnern der heilpädagogischen Einrichtung gefertigt, geschliffen und gestaltet wurde. Damit setzt der Heidschnuckenweg nicht nur auf ökologische, sondern auch auf soziale Nachhaltigkeit: Menschen mit Behinderung gestalten aktiv ein touristisches Produkt mit, das für viele Besucherinnen und Besucher ein Erlebnis bedeutet.

„Der neue Stempelkasten am Angelbecksteich ist eine passende Erweiterung unseres touristischen Angebots. Mein herzlicher Dank gilt den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Verantwortlichen des Albert-Schweitzer-Familienwerks. Mit ihrem Engagement haben sie ein Produkt geschaffen, das den Heidschnuckenweg bereichert – ein Weg, der wie kaum ein anderer für Entschleunigung und Nachhaltigkeit steht“, sagt Erster Kreisrat Gerald Höhl. *(pm-lkc)*

Ein Zeichen für die Kraft leiser Töne

In Celle geborener Autor Oskar Ansull erhält den Kulturpreis 2025 des Landkreises

Der Schriftsteller, Lyriker und Herausgeber Oskar Ansull wurde mit dem Kulturpreis 2025 des Landkreises Celle ausgezeichnet. Landrat Axel Flader überreichte die Ehrung im Kreistag und würdigte den Preisträger als „literarischen Unruhestifter im besten Sinne“ – als einen, „der die Sprache ernst nimmt, das Gedicht zurück in die Öffentlichkeit bringt und Literatur in Bewegung hält“.

In seiner Laudatio betonte Landrat Axel Flader die große Bedeutung Oskar Ansulls für das kulturelle Leben der Region. Er sagte, die Auszeichnung sei „nicht nur eine Ehrung des Werkes von Oskar Ansull, sondern auch ein Zeichen für die Kraft leiser Töne, die laut nachhallen“.

Der in Celle geborene Autor prägt seit Jahrzehnten das literarische Leben in Stadt und Landkreis. Als Schriftsteller, Herausgeber und Rezitator bringe Ansull Literatur auf die Bühne, in den Rundfunk und in den Dialog mit dem Publikum. Seit 1984 arbeitet er als freier Schriftsteller und hat über 60 literarisch-musikalische Programme entwickelt, häufig in Zusammenarbeit mit renommierten Musikern.

Zu seinen zentralen Arbeiten gehören die Doppelheftausgabe „Himmel, welch ein Land! – Landkreis & Literatur. Eine Sichtung“ zum 125-jährigen Jubiläum des Landkreises Celle sowie das Buch „Heimat, schöne Fremde“, in dem er – so Landrat Flader – „den Begriff Heimat kritisch, vielschichtig und zugleich liebevoll beleuchtet“. Damit habe Ansull gezeigt, dass Heimat literarisch keine bloße Rückschau sei, sondern auch Gegenwart und Zukunft umfasse.

Der Vorschlag zur Ehrung ging auf eine Anregung des ehemaligen Oberkreisdirektors Klaus Rathert zurück; der Kreisausschuss stimmte der Vergabe einstimmig zu. Mit dem Kulturpreis ehrt der Landkreis Celle Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl in den Bereichen Kultur, Umwelt oder soziales Engagement verdient gemacht haben. Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert. *(pm-lkc)*



Landrat Axel Flader (links) überreicht Oskar Ansull den Kulturpreis des Landkreises Celle. Foto: Landkreis Celle

Fit bleiben mit der Sportbox

Landkreis und MTV Eintracht Celle finanzieren kostenlose Ausleihmöglichkeit diverser Geräte



Die Box ist prall gefüllt mit Sportgeräten, die kostenlos ausgeliehen werden können. Foto: MTV Eintracht Celle

Wikingerschach, Koordinationsleiter, Kettlebells oder Bälle? Die Liste an Sportgeräten, die am Herzog-Ernst-Ring 30-32 ausgeliehen worden können, ist vielseitig und umfangreich. Sportfans können kostenlos an der Sportanlage „Am Saarfeld“ des MTV Eintracht Celle Geräte ausleihen und nutzen und das, ohne Vereinsmitglied zu sein. Die Bedienung der Box läuft über eine App oder einen einscannbaren QR-Code. „Die Box bietet die Möglichkeit, flexibel und unabhängig auch außerhalb des Vereinsbetriebs zu trainieren und sich fit zu halten“, sagt Kreisrat Thomas Buchhold.

Seit 2023 gibt es die Sportbox bereits. Sie wurde über das Förderprogramm „ReStart – Sport bewegt Deutschland“ gefördert, um den Vereinssport zu unterstützen und Menschen in Bewegung zu bringen. Der Landkreis Celle hatte sich gemeinsam mit dem MTV Eintracht Celle für „Verleihangebote im öffentlichen Raum – Sportliche Einstiegsangebote“ beworben und die Box bewilligt bekommen.

Nach Ablauf der ersten beiden kostenlosen Nutzungsjahren durch die Fördermittel ist nun eine monatliche Gebühr im niedrigen dreistelligen Rahmen zu entrichten. Der Landkreis Celle und der MTV Eintracht Celle übernehmen diese Gebühr zukünftig gemeinsam. *(pm)*

DIY-Tipp

Praktisches Utensilo

Postkarten, Schreibsachen, Schmuck und mehr bekommen in einem Utensilo einen neuen Ehrenplatz. Alles, was man dazu braucht, sind ein alter Bilderrahmen, bunt bedruckte Stoffreste und ein bisschen handwerkliches Geschick. Wer viele kleine Sachen unterbringen möchte, zum Beispiel Schmuck, kann die Faltengröße bei der Einteilung kleiner wählen.



Ein ausrangierter Bilderrahmen wird zum dekorativen Sachensammler.
Foto: www.initiative-handarbeit.de

Material

- Bilderrahmen aus Holz, ca. 40 × 50 cm, mit fester Rückenplatte
- Sandpapier
- Bastelmattlack in Weiß
- Pinsel
- 2 verschieden bedruckte Baumwollstoffe, je ca. 40 × 70 cm
- feste Bügeleinlage, ca. 80 × 70 cm
- Tacker
- breites Klebeband

ANLEITUNG

Rückenplatte lösen. Bilderrahmen mit Sandpapier anschleifen und weiß lackieren. Die beiden Stoffstücke an den Querkanten von links zusammennähen, Einlage auf die linke Seite bügeln. Für die Fächer die Stoffbahn in 4 unterschiedlich tiefe Falten legen, für den unteren Teil 17 bis 14 cm tief, für die kleineren Fächer des oberen Teils 12 bis 10 cm tief. Die endgültige Einteilung richtet sich nach der tatsächlichen Größe des Rahmens. Wer viele kleine Sachen unterbringen möchte, z. B. Schmuck, kann die Faltengröße kleiner wählen und mehr Fächer einplanen. Falten einbügeln und an beiden Seitenkanten feststeppen. Danach das Stoffstück auf der Rückseite des Rahmens gespannt festtackern. Rückenplatte fixieren, so bleibt die Vorderseite immer gut gespannt. Überschüssigen Stoff zurückschneiden. Tackerklammern und Stoffkanten mit Klebeband kaschieren.
(Quelle: www.initiative-handarbeit.de)

Gesundheit



Hätten Sie's gewusst? Warum frieren Frauen schneller als Männer?

Es ist kein Mythos, dass Frauen schneller frieren als Männer. Und das, obwohl der Wärmetransport bei Männern und Frauen prinzipiell gleich funktioniert, nämlich über das Blut. „Sinken die Außentemperaturen, verengen sich die Blutgefäße in Armen und Beinen, um die Körpermitte mit ihren lebenswichtigen Organen besser mit Blut zu versorgen und diese dadurch zu schützen“, erklärt Heidi Günther, Apothekerin bei der Barmer-Krankenkasse.

Unterschiedlich sei allerdings der Temperaturbereich, ab wann dieses Phänomen greift: Bei Frauen bereits ab etwa 15 Grad Celsius, bei Männern erst bei niedrigeren Temperaturen.

Wesentlich für das unterschiedliche Kälteempfinden von Mann und Frau ist außerdem der höhere Muskelanteil bei Männern, denn Muskeln produzieren Wärme, die sich im ganzen Körper verteilt. Bei Männern macht ihr Anteil etwa 40 Prozent des Körpers aus, bei Frauen hingegen lediglich etwa 25 Prozent. „Männer tragen daher gewissermaßen einen kleinen Ofen mit sich herum, der sie innerlich wärmt“, sagt die Expertin. Und auch die unterschiedliche Hautdicke bei Mann und Frau lässt ihren Angaben zufolge das weibliche Geschlecht schneller frösteln, denn bei Männern verhindert eine dickere Haut zusätzliche Wärmestrahlung. Frauen sind also sprichwörtlich dünnhäutiger und geben mehr Wärme ab. *(pm)*

Foto: golubovy - stock.adobe.com

Wenn der Herbst aufs Gemüt schlägt

Das Stimmungstief in der dunklen Jahreszeit trifft Männer wie Frauen. Ausgelöst wird dieser „Herbstblues“ meist durch den Mangel an Tageslicht, der den Hormonhaushalt aus dem Gleichgewicht bringt. „Kommen Stress oder persönliche Probleme hinzu, können sich depressive Symptome entwickeln wie Antriebslosigkeit, Schlafstörungen oder innere Leere“, erläutern die ARAG-Experten. Während Frauen eher über ihre Gefühle sprechen, ziehen sich Männer häufig zurück.

Dabei können einfache Maßnahmen helfen: Bewegung an der frischen Luft, vitaminreiche Ernährung, ausreichend Schlaf und soziale Kontakte stärken Körper und Seele gleichermaßen. Auch Arbeitgeber bieten zunehmend Programme zur psychischen Gesundheit und Stressprävention an. *(pm)*

Männergesundheit: Vorsorge ist keine Schwäche

Ob aus Angst, Bequemlichkeit oder falschem Stolz: Viele Männer scheuen den Gang zum Arzt. Doch die ARAG-Experten betonen, dass Vorsorge kein Zeichen von Schwäche ist, sondern von Verantwortungsbewusstsein. Regelmäßige Gesundheits-Check-ups können Leben retten – etwa bei Bluthochdruck, Diabetes oder Prostatakrebs, die oft lange unbemerkt bleiben. Gesetzliche Krankenkassen übernehmen viele dieser Untersuchungen, ebenso wie Impfungen oder Beratungsangebote zu Ernährung und Bewegung.

Gesundheitsbewusstsein fängt mit Aufklärung und Eigeninitiative an. „Männer sollten lernen, Warnsignale ihres Körpers ernst zu nehmen, Fragen zu stellen und ärztliche Empfehlungen aktiv mitzugestalten“, raten die ARAG-Experten. Dabei helfen können niedrigschwellige Zugänge, wie beispielsweise digitale Gesundheits-Apps, Online-Coachings oder Gesundheitskurse. *(pm)*



Das AKH Celle investiert in die Zukunft

Fortschritte in der Diagnostik und roboterassistierten Chirurgie

Das Allgemeine Krankenhaus (AKH) Celle baut seine medizinischen Leistungen für die Region umfassend aus. Zwei aktuelle Projekte – der **Erweiterungsbau für die Radiologie** und die **Inbetriebnahme eines zweiten roboterassistierten Operationssystems** – unterstreichen das kontinuierliche Engagement des Krankenhauses für moderne, patientenorientierte Medizin und eine verbesserte Versorgungssicherheit.

Neuer Meilenstein in der Diagnostik: Der Radiologie-Erweiterungsbau

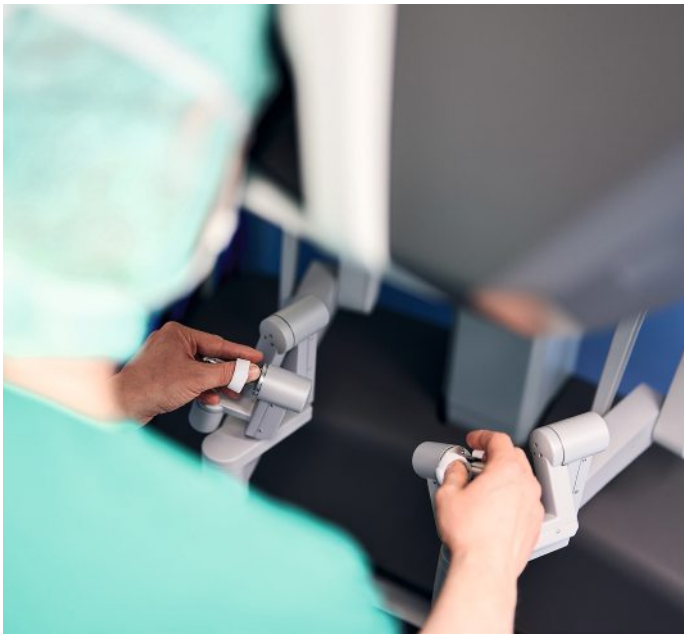
Für eine noch präzisere und patientenfreundlichere Diagnostik entsteht am AKH Celle ein neuer, hochmoderner Erweiterungsbau für die Radiologie.

Auf über 500 m² Fläche entsteht ein durchdachtes Raumkonzept, das modernste Technik mit einem angenehmen Umfeld für die Patientinnen und Patienten vereint. Geplant sind **zwei modern ausgestattete MRT-Räume (Magnetresonanztomographie),** ergänzt durch Befundungsraum, Arztzimmer, Wartebereiche sowie Technik- und Sanitäranlagen.

Die Installation der MRT-Geräte ist für Anfang kommenden Jahres geplant. Die vollständige Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten, die am südöstlichen Rand des AKH entstehen – zwischen dem Klinikgebäude 09 und der Schlepegrellstraße –, ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen.

Dieser Bau ist Teil einer umfassenden **Technologiepartnerschaft.** Im Rahmen dieser Partnerschaft werden insgesamt 26 neue medizinische Geräte in den Bereichen Radiologie, Kardiologie, interventionelle Radiologie, Gastroenterologie, Urologie und Unfallchirurgie installiert – für eine noch bessere Diagnostik, noch mehr Präzision und noch mehr Komfort im Klinikalltag. Mit diesem Erweiterungsbau setzt das AKH Celle ein weiteres klares Zeichen für moderne und patientenorientierte Medizin in der Region. *(red)*







Zweiter OP-Roboter im Einsatz

AKH Celle erweitert roboterassistierte Chirurgie

Das Allgemeine Krankenhaus (AKH) Celle investiert parallel dazu weiter in die chirurgische Versorgung der Menschen in der Region. Mit der Inbetriebnahme eines zweiten roboterassistierten Operationssystems stärkt das AKH seine Position in der minimalinvasiven Spitzenmedizin und schafft zugleich neue Kapazitäten für die Patientenversorgung.

„Wir sehen täglich, welchen Mehrwert die roboterunterstützte Chirurgie für unsere Patientinnen und Patienten bietet – sowohl in der Qualität der Eingriffe als auch in der Genesung danach. Mit dem zweiten System können wir diese Vorteile nun noch mehr Menschen zugänglich machen“, sagt Dr. Martin Windmann, Vorstand des AKH Celle.

Von der neuen Technologie profitieren die Fachbereiche Urologie, Gynäkologie, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Dabei bleibt der Grundsatz unverändert: Der Roboter führt keine eigenständigen Bewegungen aus – er ist immer ein hochpräzises Instrument in der Hand eines speziell geschulten Operierenden. Die Eingriffe erfolgen minimalinvasiv über winzige Schnitte, mit verbesserter Sicht und höchster Präzision. Das Ergebnis: ein noch geringeres Komplikationsrisiko, meist schnellere Genesung und kürzere Klinikaufenthalte.

Ein bedeutender Fortschritt in diesem Zusammenhang konnte dabei kürzlich in der urologischen Chirurgie erzielt werden: Dr. med. Yannick Lippka, Chefarzt der Klinik für Urologie, Kinderurologie und roboterassistierte Urologie, hat gemeinsam mit seinem Team die roboterassistierte intrakorporale Zystektomie erfolgreich am AKH Celle etabliert. Hierbei handelt es sich um die meist bei fortgeschrittenem Harnblasenkrebs notwendige Entfernung der Harnblase (Zystektomie) und die Herstellung einer Harnableitung vollständig innerhalb des Körpers (intrakorporal).

> „Ein Meilenstein für unsere Klinik und unsere Patientinnen und Patienten“
>
> **Dr. med. Yannick Lippka**
> Chefarzt der Klinik für Urologie

„Mit der Einführung dieses Verfahrens bieten wir am AKH nun das vollständige Spektrum der roboterassistierten Urologie an – ein Meilenstein für unsere Klinik und unsere Patientinnen und Patienten“, so Dr. Lippka.

Geleitet wird das Zentrum für Robotische Chirurgie weiterhin von PD Dr. med. Wieland Raue, geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Er betont den doppelten Nutzen: „Mit dem zweiten System können nun nicht nur mehr Operationen durchgeführt, sondern auch mehr Ärztinnen und Ärzte in der Nutzung der Technologie geschult werden. Der zweite Roboter ist somit eine logische Erweiterung – sowohl für die Qualität unserer operativen Leistungen als auch für die Attraktivität des AKH als moderner Arbeitgeber.“

Die roboterunterstützten Eingriffe sind weiterhin eine reguläre Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung – es entstehen keine zusätzlichen Kosten für die Patientinnen und Patienten. Ob ein Einsatz sinnvoll ist, entscheiden jeweils die behandelnde Ärztin bzw. der behandelnde Arzt gemeinsam mit den Betroffenen im Rahmen der OP-Planung.

„Mit dieser Erweiterung machen wir deutlich: Das AKH Celle ist ein Ort für fortschrittliche Medizin auf höchstem Niveau – und ein Ort, an dem engagierte Teams gemeinsam an der medizinischen Zukunft arbeiten“, sagt Dr. Windmann abschließend. „Wir investieren nicht nur in Technik, sondern vor allem in Menschen, Qualität und Versorgungssicherheit für unsere Region.“ *(red)*

Fotos: AKH Celle

WEGWEISER DER STADT CELLE



Notrufnummern

Notruf	Telefon
Polizei	110
Feuerwehr / Notruf	112
Rettungsleitstelle Celle	05141 911911
Bereitschaftsdienstpraxis Celle	116117
Zahnärtlicher Notdienst	www.zahnarzt-notdienst.de
Giftnotruf	0551 19240
Senioren- und Pflegestützpunkt	05141 9013101
AWO Pflegenotaufnahme	0800 4204201
Hausnotruf Johanniter	0800 0019214
Evangelische Telefonseelsorge	0800 1110111
Katholische Telefonseelsorge	0800 1110222
Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“	116016
Frauenhaus Celle e.V.	05141 25788
Haus der Familie	05141 6633
Tierschutz Celle	0171 8657386
Deutsche Depressionshilfe	0800 3344533
Hilfetelefon Schwangere in Not	0800 4040020
Gewalt und Missbrauch	0800 2255530
Medizinische Kinderschutzhotline	0800 1921000
Kinder- und Jugendtelefon	116111
Elterntelefon	0800 1110550
Sorgentelefon Kinderhospiz	0800 88884711
Pflegetelefon	030 20179131
Hilfe bei Einsamkeit im Alter	0800 4708090
Caritasverband Celle	05141 750820
DRK Kreisverband Celle	05141 9013127
Johanniter	05141 2789201
Malteser	05141 90540
AWO	05141 34889
Paritätischer	05141 93980
compass Pflegeberatung	0800 1018800

Krankenhäuser

AKH Celle	05141 720
Psychiatrische-Psychosomatische Klinik	05141 59350
Auf der Bult Tagesklinik/Institutsambulanz	05141 977240

BEGEGNUNGSSTÄTTEN & TREFFPUNKTE

Seniorenkino
Alte Exerzierhalle
Neues Rathaus
29221 Celle
☎ 05141 128922

Senioren-Erzählcafé
Mehrgenerationenhaus
Fritzenwiese 46
29221 Celle
Bürgerstiftung Celle
☎ 05143 911135 oder
0151 11564194

Computertreff Senioren
Sabine Hantzko
Fritzenwiese 46
29211 Celle
☎ 05141 9013101

SENIORENBERATUNG

Seniorenbeirat Stadt Celle
Stab 55
Am Französischem
Garten 3
29221 Celle
☎ 05141 128922

SPN Seniorenstützpunkt in Stadt und Landkreis Celle
Fritzenwiese 46
29221 Celle
☎ 05141 9013101

Ehrenamtliche Wohnberatung
Senioren- und
Pflegestützpunkt
Am Französischen
Garten 3
29221 Celle
☎ 05141 9013101

SoVD Celle
Hannoversche Str. 57A
29211 Celle
☎ 05141 902910

Pflegeberatung Stadt Celle
Blumlage 64
29221 Celle
☎ 05141 9164160

Caritasverband Celle
Bullenberg 6
29211 Celle
☎ 05141 750820

BILDUNG

Evangelische Familien-Bildungsstätte
Fritzenwiese 9
29221 Celle
☎ 05141 9090365

Volkshochschule Celle
Trift 20
29221 Celle
☎ 05141 92980

Stadtbibliothek Celle
Magnusstraße 5
29211 Celle
☎ 05141 124200

Stadtbibliothek Celle
Öffentliche Bücherei
Arno-Schmidt-Platz 1
29211 Celle
☎ 05141 124200

Stadtbibliothek Celle
Zweigstelle Lauensteinplatz
Lauensteinplatz 2
29211 Celle
☎ 05141 124242

Stadtbibliothek Celle
Zweigstelle Westcellertorstr.
Westcellertorstraße 15A
29211 Celle
☎ 05141 124222

Bücherbox
Kleiner Plan 8
29211 Celle

SENIORENZENTRUM

Johanniterhaus Celle
Wittestraße 7
29211 Celle
☎ 05141 94860

SPORTVEREINE

MTV Eintracht Celle
Herzog-Ernst-Ring 32
29211 Celle
☎ 05141 22168

Turn- und Sportverein Celle
Nienburger Straße 28
29225 Celle
☎ 05141 42676

Eisenbahner Sportverein
Kampstraße 52
29223 Celle
☎ 05141 52890

VfL Westercelle
Wilhelm-Hasselmann-Straße 51
29227 Celle
☎ 05141 887775

Sport-Club Vorwerk
Reuterweg 45
29229 Celle
☎ 05141 36110

Kreissportbund Celle
Vorwerker Pl. 16
29229 Celle
☎ 05141 483810



Veranstaltungen in Celle

Eine Auswahl aus dem vielfältigen Kulturangebot in Celle

Dezember 2025

Celler Weihnachtsmarkt
bis Sonntag, 28.12.2025
täglich geöffnet
von 11 bis 20 Uhr
Heiligabend: 10 bis 14 Uhr
1. Weihnachtstag:
12 bis 18 Uhr
2. Weihnachtstag:
12 bis 20 Uhr
Altstadt Celle

Sven Bensmann – SVENOMENAL
Comedyshow mit Musik
Fr, 5.12.2025, 20 Uhr
Halle 16, CD-Kaserne, Celle

Gemeinsam kreativ durch die Weihnachtszeit – Filzen.
Ein Angebot für Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund.
Mo, 8.12.2025, 16:30 Uhr
Stadtbibliothek Celle,
Lauensteinplatz 2

Weihnachtliche Naturhornklänge der Jägerschaft
Mi, 10.12.2025, zwischen 17:30 und 19 Uhr
Weihnachtsmarkt Celle

Lesung mit Dagmar Westphal – Adventliche Lesung
Do, 11.12.2025, 18 Uhr
Trift 32, Celle

Das Geheimnis von Velazquez – Dokumentarfilm
Do, 11.12.2025, 19:30 Uhr
Kino achteinhalb, Celle

Die Hausmeister – Eine Komödie über Helden mit Prüfgerät
Schlosstheater Celle,
Studio Malersaal
Schloßplatz 1
Termine: Fr, 12.12.2025,
Sa, 13.12.2025,
Fr, 19.12.2025,
Sa, 20.12.2025,
Sa, 27.12.2025,
Di, 30.12.2025,
jeweils 20 Uhr



Offene Erzählwerkstatt mit Marie
Fr, 12.12.2025,
15 bis 18 Uhr
Stechbahn, Altstadt Celle

Ausstellung Miniaturen der Romantik, Sammlung Tansey
Fr, 12.12. 11 bis 17 Uhr
Bomann Museum, Celle

Hallenflohmarkt in der CD-Kaserne
Sa, 13.12.2025
9 Uhr bis 16 Uhr
CD-Kaserne, Celle

Lichterparade
Sa, 13.12.2025,
18 Uhr
Start am Alten Rathaus, Celle

Eddi Hüneke – Im Ernstfall locker bleiben – Ohrwurm & Lebensmotto
Pop-Liedermacher Konzert
So, 14.12.2025,
19 Uhr
CD-Kaserne, Celle

„Ihr Kinderlein kommet": Adventsnachmittag für Kinder. | Von 4 bis 8 Jahren.
Mo, 15.12.,
15 bis 16 Uhr
Stadtbibliothek Celle

Kreatives Schreiben. (Ab 12 Jahren)
Fr, 19.12. 2025,
16 bis 18 Uhr
Stadtbibliothek Celle

Achtung Geistesblitz! – Workshop für junge Forscher. (7 bis 12 Jahre)
Sa, 20.12.2025,
11 bis 13 Uhr
Bomann-Museum, Celle

Teatime – Texte und Törtchen – Kultweihnachtslesung
So, 21.12.2025, 16 Uhr
Kultur Trif(f)t

Lebendiger Adventskalender – For Kids.
Di, 23.12.2025,
16 bis 17 Uhr
Stadtbibliothek Celle

Januar 2026

Mut für Neues – Gemeinsames Basteln
Mo, 5. 1.2026, 14:30 Uhr
Freiwilligenagentur Kellu,
Markt 18, Celle

DRK-Blutspendetermin – Schenke Leben, spende Blut
Di, 6.1.26, 14.30 bis 19 Uhr
CD Kaserne, Celle

TimeRide GO! Schlossführung – Virtuelle Schlossführung
Fr, 9.1.2026, 14 Uhr
Schloss Celle

Herdensingen – Karaoke für die Massen, Mitsingen erwünscht!
Fr, 9.1.2026, 20 Uhr
CD Kaserne, Celle

Malen mit Farben aus der Natur für Kinder ab 8 Jahren
Sa, 10.1.2026,
11–14 Uhr
Kreativraum, VHS Celle,
Trift 20, Celle

The Keltics – Das Neujahrs Irish-Folk-Rock-Konzert
Sa, 10.01.2026,
20 Uhr
CD-Kaserne, Celle

Batman – Eine deutsch-kurdische Geschichte – anders erzählt
Fr, 23.01.2026,
Mi, 28.1.2026,
Do, 29.1.2026, 20 Uhr
HALLE 19, Celle

Lara Ermer – Leicht entflammbar – Soloprogramm
Sa, 24.1.2026,
20 Uhr
CD-Kaserne

The Leonard Cohen Reflections – Songs of Leonard Cohen
Fr, 30.1.2026,
20 Uhr
CD-Kaserne

Wochenmärkte

Wochenmarkt Heese, samstags, 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr, Heeseplatz

Wochenmarkt in der historischen Altstadt, mittwochs und samstags von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr (Weihnachten und Silvester bis 12 Uhr), Stechbahn Celle – während des Weihnachtsmarkts verlegt in Markt, Schuhstraße, Zöllnerstraße und auf den Brandplatz (bis 31.12.2025)

Wochenmarkt Westmarkt, freitags von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr, Witzlebenstraße, Celle

(keine Gewähr)

Foto: Stadt Celle

Celler
Demenz
Initiative e.V.

Demenz braucht Verstehen –

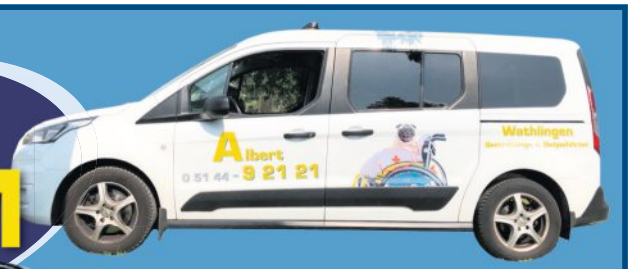
und Menschen, die begleiten.



Fritzenwiese 117 (1.OG rechts), Celle
Rufen Sie uns an! Telefon: 05141-9348580

TAXI Albert Wathlingen

0 51 44
9 21 21





Rollstuhl-TAXI

Großraum-TAXI

- für Hochzeitsgesellschaften
- in die Disco u.s.w.

Abrechnung mit allen Krankenkassen
Bestrahlungs-, Dialyse- und Flughafenfahrten
Wir sind Ihnen gerne beim Antrag behilflich.

KÜNSTLICHE HÜFTE?

AB DEM ERSTEN TAG GEHT'S AUFWÄRTS!

ALLGEMEINES KRANKENHAUS CELLE



„Unser Ziel ist es, Patienten nach dem Einsetzen eines künstlichen Gelenkes möglichst früh wieder auf die Beine zu bringen"

Prof. Dr. med. univ. Eckart Mayr – Chefarzt Orthopädie

Der Celler Pfad zur raschen Genesung –
Muskel- und weichteilschonende Implantation und frühe Mobilisierung fördern die Heilung.

Jetzt informieren und Beratungstermin buchen!
akh-celle.de/orthopaedie